

Hilfe für die Fischer von Bangladesch

Kirchenkreise sammeln für „Brot für die Welt“ – Aktionsmotto „Antworten auf den Klimawandel“

rast **Lüneburg**. Die Folgen der Erderwärmung sind im Süden von Bangladesch schon jetzt extrem spürbar. Überschwemmungen und Wirbelstürme suchen die Region immer häufiger heim, durch den steigenden Meeresspiegel und die in der Trockenzeit weniger Süßwasser führenden Flüsse dringt immer mehr Salzwasser ins Landesinnere vor, macht beispielsweise den Fischern schwer zu schaffen. Die 51. Aktion „Brot für die Welt“ steht unter dem Motto „Antworten auf den Klimawandel“, die Gemeinden in den Kirchenkreisen Lüneburg und Bleckede unterstützen mit den Spenden das Dorf Kalabogi im äußersten Süden von Bangladesch.

Bereits seit dem 1. Advent sammeln Gemeinden etwa bei Basaren für das Projekt. Die zentralen Kollekten laufen in den Gottesdiensten Heiligabend, am ersten Weihnachts- tag und Silvester, darüber hinaus in verschiedenen Gemeinden auch während anderer Gottesdienste. Die Brot für die Welt-Beauftragten der Kirchenkreise Lüneburg und Bleckede, Willi Mann und Renald Morié, sagen: „Im vergangenen Jahr kamen durch die Sammlungen und die Überweisungen aufs Spendenkonto 216 des Kirchenkreises Lüneburg bei der Sparkasse Lüneburg insgesamt 99 069 Euro zusammen.“

Die Beauftragten für Brot für die Welt, Renald Morié (hinten l.) und Willi Mann (hinten r.), präsentieren das Plakat zur 51. Aktion, Lüneburgs Superintendentin Christine Schmid zeigt symbolisch einen Hoffungsbaum, Bleckedes stellvertretender Superintendent Stefan Giesel ein frisches Brot.

Foto: be

Lüneburgs Superintendentin Christine Schmid geht nun von einem ähnlich guten Ergebnis für die laufende Aktion aus: „Die Spendenbereitschaft hat trotz der Wirtschaftskrise nicht nachgelassen. Die Menschen wissen, dass es auf der Welt eine noch ganz andere Not gibt.“

Pastor Willi Mann kennt die Situation in dem Dorf Kalabogi:

„Dort brechen durch die Klima- veränderung die alten Wirtschaftsmuster weg. Die Bewohner, die vom Holz lebten, können die Mangrovenwälder nicht mehr abholzen, weil sie diese zum Schutz vor den Zyklonen brauchen.“ Die Aktion Brot für die Welt arbeitet eng zusammen mit der Organisation Prodiipan, „die die Dorfbewohner darüber aufklären, warum sich ihre Le-

bensumstände so dramatisch gewandelt haben“. Renald Morié: „Unsere Partnerorganisation zeigt den Bewohnern Alternativen zur Einkommensquelle Holzeinschlag auf. So legen sie sich beispielsweise eine kleine Zucht für Süßwassergarnelen an. Oder eine Viehzucht.“

Bleckedes stellvertretender Superintendent Stefan Giesel weiß, dass mit wenig Geld viel

erreicht werden kann: „Der Aufbau einer Süßwassergarnelen-Zucht kostet etwa 80 Euro, vier Ziegen zur Errichtung einer Kleintierzucht rund 50 Euro.“ Dafür stellt Prodiipan den Betroffenen Kleinkredite zur Verfügung, Giesel: „Die Bewohner zahlen dieses Minidarlehen wieder zurück.“ Auch das sei ein Zeichen für die Nachhaltigkeit des Projekts.

